

**BERUFSSCHULEN: DIE ENTWICKLUNG DER PERSÖNLICHEN VERANTWORTUNG**

# Wer ist für den Erfolg von Lernenden verantwortlich?

Michel Tatti

*Die Entwicklung der persönlichen Verantwortung ist ein Schlüsselement der Führungsstrategie eines Berufsbildungszentrums. Der Autor, bis 2003 Leiter der «Ingénierie de l'innovation» des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik (SIBP), beschreibt im folgenden Beitrag die seinen Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet zugrunde liegenden Ideen.*

Die Frage der persönlichen Verantwortung der Lernenden stellt sich in allen Berufsbildungszentren! Dies ist das zentrale Element bei der Begrüssung der Jugendlichen, die ihre Ausbildung im Centre Professionnel du Nord Vaudois (CPNV) beginnen. Um zu illustrieren, was wir unter persönlicher Verantwortung verstehen, sollen hier zwei Situationen beschrieben werden, die im Rahmen von zwischen 1995 und 2003 am Westschweizer SIBP durchgeführten Innovationsprojekten auftraten.

**VERSUCHE ZUR KONKRETISIERUNG DES VERANTWORTUNGSBEGRIFFS**

Am Ende ihrer pädagogischen Ausbildung forderten die Lehrkräfte der Elektroniksektion der Ecole Technique et des Métiers Lausanne (ETML) ein Projekt zur Entwicklung von Lösungen für Probleme bei der Motivation von Lernenden. Die Analyse der von den Lehrkräften erlebten Situationen zeigte, dass die Verantwortung eher bei den Lehrkräften als bei den Lernenden lag, die sich mit dem zum Erfolg nötigen Minimum an Leistung begnügten. Im Rahmen des Projekts wurden Strategien entwickelt, die es ermöglichen, «dass die Lernenden selbst Verantwortung für ihre Ausbildung, ihre Arbeit und ihre Einstellung übernehmen, indem ihre Neugier und ihr Unternehmergeist geweckt werden». Das Projekt führte zu einer deutlichen Ände-

rung der Verteilung der Verantwortung zwischen Ausbildenden und Lernenden. Ein auf die genaue Beschreibung der zu erreichenden Kompetenzen gestützter pädagogischer Ansatz, verbunden mit der Anwendung von Selbstevaluierungspraktiken durch die Lernenden, trug wesentlich zu den erwarteten Veränderungen bei.

**PROJEKT «IM BERUF BLEIBEN»**

Für Berufsschullehrkräfte ist es eine echte Belastung, für den Erfolg der Lernenden verantwortlich zu sein. Ein Projekt der Ecole des Arts et Métiers Neuenburg mit dem Titel «Im Beruf bleiben» beschäftigte sich mit dem Verantwortungsgleichgewicht, das zwischen Lernenden, Lehrenden und Leitung gewährleistet sein muss. Das am EAM durchgeführte Projekt untersuchte die Rolle der Leitung als verantwortliche Instanz für die Messung der Qualität der erbrachten Leistungen und als Garant dafür, dass die Mitarbeitenden mit Freude und Effizienz arbeiten.

Alle, gleich ob Lernende, Ausbildende, Lehrkräfte oder Leitende, stehen vor der Frage: Wie viel Verantwortung übertrage ich anderen, welche Verantwortungen übernehmen wir als Team, und wofür bin ich selbst zuständig?

In der Berufsbildung wird die Entwicklung von sozialen und Beziehungskompetenzen immer wichtiger: Welche Mittel stehen zur

Verfügung, um den Lernenden zu ermöglichen, sich diese – in den neuen Texten oft erwähnten, in der Praxis aber schon lange angewendeten – Kompetenzen anzueignen?

**VERANTWORTUNG FÖRDERT****EIGENINITIATIVE**

Meine Perspektive als Leiter zeigt mir, dass alle Beteiligten günstige Entwicklungsbedingungen vorfinden müssen, um Verantwortung übernehmen zu können. Dazu muss der Rahmen, in dem die Übernahme von Verantwortung erwartet wird, definiert und kommuniziert werden; klar festgelegte Verantwortungsbereiche fördern die Eigeninitiative.

Um die Eigeninitiative zu stimulieren und die notwendigen Mittel für unternehmerisches Handeln bereitzustellen, sollte die Leitung eines Berufsbildungszentrums Strategien und Richtlinien vorgeben, die in die Entwicklung von Neuerungen und von Unternehmergeist münden; sie sollte Eigeninitiative und Innovationsgeist fördern, indem sie die Mittel für Einzel- und Gruppenprojekte zur Verfügung stellt; schliesslich sollte sie ein offenes Ohr haben und Vertrauen schaffen, damit die Mitarbeitenden als Einzelne und als Gruppe gerne Verantwortung übernehmen.